

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einpaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 21.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Samstag den 12. März 1910.

35. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Kontrollvorschriften

der Landes-Versicherungsanstalt Westfalen.

(Schluß.)

§ 5. Privatlehrer und -Lehrerinnen sowie andere Personen, welche bei wechselnden Arbeitgebern oder mit Unterbrechungen beschäftigt werden (Akkordarbeiter, Bauarbeiter und Handwerker, Saisonarbeiter, Rohnfellner, Schneiderinnen, Näherinnen, Wäscherinnen, Aufwärtinnen, Kochfrauen, Straßenreiner, Tagelöhner, Feuerlinge, Hausgewerbetreibende und sonstige unständige Arbeiter), und deren Versicherungspflicht feststeht oder noch geprüft werden muß, haben auf Anordnung des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt wöchentlich Aufzeichnungen über ihre Tätigkeit nach anliegendem Muster (Jahres-Notizbücher, Kalender) zu machen, wenn sie über ihre Arbeitsverhältnisse keine genügende Auskunft geben können oder wollen, oder wenn für sie eine genügende Markenverwendung nicht stattgefunden hat. Feuerlinge sind verpflichtet, diese Aufzeichnungen für sich und für jedes mitarbeitende Familienmitglied getrennt zu machen.

Die Kontrollbeamten sind befugt, diesen Personen gelegentlich der Beitragskontrolle solche Aufzeichnungen aufzugeben vorbehaltlich der Nachprüfung und Zurücknahme durch den Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt.

Die Aufzeichnungen sind noch 2 Jahre nach dem Abschluß aufzubewahren. Der Aufzeichnungen bedarf es nicht, soweit für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte nicht nachweislich krank und erwerbsunfähig war, eine Beitragsleistung nachgewiesen wird.

§ 6. Arbeitgeber, bei welchen Unregelmäßigkeiten in der Beitragsleistung festgestellt sind, oder welche die erforderliche Auskunft nicht geben oder zweifellos unglaubwürdige Angaben machen, haben auf Anordnung des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt Listen nach anliegendem Muster über die von ihnen beschäftigten Personen (mit Einschluß der unständigen Arbeiter) zu führen.

Die Eintragungen in diese Listen haben wöchentlich zu erfolgen. Die Listen sind noch 2 Jahre nach ihrem Abschluß aufzubewahren.

Werden bereits Lohnlisten (Arbeitsnotizen) zu anderen Zwecken (z. B. der Unfallversicherung) ordnungsmäßig geführt, und enthalten diese die für die Beitragskontrolle erforderlichen Angaben, insbesondere die Zahl der Arbeitswochen, so bedarf es der Führung der in Absatz 1 bezeichneten Listen nicht. Diese Lohnlisten (Arbeitsnotizen) gelten dann als Listen im Sinne dieser Kontrollvorschriften.

§ 7. Die gemäß §§ 5 und 6 geführten Listen und Aufzeichnungen sowie die in § 1 bezeichneten Quittungskarten, Bücher usw. sind auch auf Erfordern des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt, sowie auf Verlangen der mit der Kontrolle beauftragten Beamten oder der Polizeibehörden vorzuzeigen oder einzuliefern.

§ 8. Arbeitgeber und Versicherte, welche den vorstehenden Kontrollvorschriften zuwider handeln, können deswegen vom Vorstand der Versicherungsanstalt mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mk. belegt werden; außerdem ist der Vorstand befugt, sie zur Erfüllung der ihnen in diesen Kontrollvorschriften auferlegten Pflichten durch Geldstrafen bis zum Betrage von je

150 Mark anzuhalten (§ 161 Abs. 3 des Invaliden-Versicherungsgesetzes).

§ 9. Arbeitgeber, welche in die von ihnen gemäß § 6 geführten Listen Eintragungen aufnehmen, deren Unrichtigkeit sie kannten, können entweder von der unteren Verwaltungsbehörde mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder von dem Vorstand der Versicherungsanstalt mit Geldstrafen bis zu 500 Mk. belegt werden (§ 175 Invaliden-Versicherungsgesetzes).

§ 10. Gegen die nach §§ 8 und 9 erfolgten Straffestsetzungen des Vorstandes der Versicherungsanstalt ist die Beschwerde an das Reichs-Versicherungsamt in Berlin binnen 2 Wochen nach der Zustellung der Strafbefugung zulässig; seine Entscheidung ist endgültig (§ 178 Invaliden-Versicherungsgesetzes).

Für die Ansetzung der von den unteren Verwaltungsbehörden gemäß § 8 erlassenen Strafbefugungen sind die landesgesetzlichen Vorschriften maßgebend.

§ 11. Arbeitgeber sind befugt, die ihnen in diesen Kontrollvorschriften oder auf Grund derselben auferlegten Verpflichtungen auf bevollmächtigte Leiter ihrer Betriebe mit der Wirkung zu übertragen, daß nach Mitteilung des Namens und des Wohnortes des bevollmächtigten Betriebsleiters an den Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Strafen auf Grund dieser Vorschriften nur gegen den Betriebsleiter festgesetzt werden können.

§ 12. Diese Kontroll-Vorschriften treten am 1. Januar 1910 in Kraft.

Münster, den 23. November 1909.

Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Westfalen.

(L. S.) Dr. Althoff.

Die vorstehenden Kontroll-Vorschriften der Landes-Versicherungsanstalt Westfalen vom 23. November 1909 werden auf Grund des § 161 Abs. 3 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 mit der Maßgabe genehmigt, daß sie mit dem heutigen Tage in Kraft treten.

Berlin, den 13. Januar 1910.

Das Reichs-Versicherungsamt.

Abteilung für Invaliden-Versicherung.

Dr. Kaufmann.

Veröffentlicht.

Berleburg, den 18. Februar 1910.

Der Landrat. Dr. Schröder.

Die Verschmelzung der liberalen Parteien

Am Sonntag ist in Berlin der Schlussstein zu dem Gebäude gelegt worden, das die bisher getrennten Gruppen des Freisinn unter einem Dach vereinigen soll. Während andere Parteien häufig Mitglieder vereinigen, deren Meinungen teilweise auseinandergehen, wenn man auch über das Grundprinzip selbstverständlich einheitlicher Ansicht ist, so daß man bald vom linken, bald vom rechten Flügel der betreffenden Partei spricht, so war der Liberalismus seit Jahrzehnten in die verschiedensten Gruppen zerfallen, und wenn wirklich einmal eine Einigung herbeigeführt wurde, dauerte die Freude nicht lange. Selbst, wenn der Liberalismus, der die Toleranz predigt, hat es nicht immer vermocht, diese gegenüber Gefinnungsgegnossen zu üben,

wenn diese einmal in Teilfragen anderer Ansicht waren. Diese Zersplitterung hat dem Liberalismus unfähig gemacht und zweifellos auch dem deutschen Vaterland. Es liegt auf der Hand, daß in politischer Hinsicht es nicht eine einzige Parteienansammlung geben kann, das Vorherrschen einer solchen würde ohne Frage zu einem Stillstand führen, und Stillstand ist noch stets Rückschritt gewesen.

Auch der Gegner wird anerkennen müssen, daß der Liberalismus große und hohe Verdienste um die deutsche Nation besitzt, denn er gerade ist es gewesen, der den deutschen Gedanken von jeher gepflegt und den Boden für die große deutsche Gesinnung zur Zeit der Kleinstaaterei geebnet hat. Die statliche Zahl von Mitgliedern, über die der Liberalismus in früheren Jahrzehnten in der Volksvertretung verfügte, ist beträchtlich herabgesunken, und neben einer in späteren Jahren eingetretenen gewissen Erstarrung hat gerade die Spaltung ungemein dazu beigetragen, den Einfluß der Linken herabzumindern. Zu Zeiten hat man sich sogar auf das heftigste befehdet, begreiflicherweise mit dem Endresultat, die eigene Macht selber noch mehr zu brechen. Die Trennung mit dem gemäßigten Liberalismus ist schließlich so tiefgehend geworden, daß eine einigende Brücke sich kaum noch herstellen läßt, da auch die prinzipiellen Grundsätze im Lauf der Zeit mehr und mehr auseinandergegangen sind.

Aber auch im linken Liberalismus selbst stand man sich mehr wie einmal schroff gegenüber, bis schließlich die Modara hierin einen Wandel brachte. Ob dieser in ursächlichem Zusammenhang mit der damaligen Schwankung der Regierungspolitik steht, sei dahingestellt, fest steht nur, daß nach dem Tode Eugen Richters die freisinnige Volkspartei der Regierung größeres Entgegenkommen zeigte, wobei zweifellos aber auch die konziliante Haltung des Fürsten Bülow das ihrige getan haben mag. Kurz und gut, die freisinnige Fraktionsgemeinschaft kam zustande, dadurch war ein lockerer Zusammenhang der drei links-liberalen Fraktionen gewonnen und durch dieses Kartell war man auch in der Lage, in der Volksvertretung mit größerem Nachdruck aufzutreten, da das Störverhältnis nach diesem Uebereinkommen beiseite wurde. Diese Fraktionsgemeinschaft ist unzulänglich der Vorboten zu der Fusion geworden, die sich nunmehr am Sonntag vollzogen hat.

Leicht ist die Arbeit, die einzelnen Gruppen zusammenzubringen, nicht gewesen; es galt manchen Widerstand zu beseitigen, insbesondere war es schwer, die Angehörigen der Deutschen Volkspartei für den Plan einer Verschmelzung zu gewinnen, nachdem diese Gruppen bisher niemals in irgend einem Verhältnis zum norddeutschen Liberalismus gestanden hatten. Aber auch jenseits des Mains hat man sich schließlich im Interesse der Sache einverstanden erklärt, nur ein geringer Bruchteil ist abseits geblieben. Freisinnige Volkspartei, Freisinnige Vereinigung und Deutsche Volkspartei verschwinden dem Namen nach von der Bildfläche, als größerer Bau erhebt sich die „Fort-

Ueber Klippen.

Eine Hochlands-Erzählung von Friedrich Friedrich.

21)

(Fortsetzung.)

Wenn die Knechte oben im Wald arbeiteten, war er fast täglich zu ihnen gegangen, um zu sehen, wie die Arbeit fortschritt, jetzt kümmerte er sich um sie nicht mehr, weil er das Gehöft nicht verlassen wollte. Der Gedanke, daß Hansel in seiner Abwesenheit kommen könne, verließ ihn nicht und peinigte ihn. Oft stand er sogar des Nachts auf und umging das Gehöft.

Die Ernte war eingebracht, sie war eine gesegnete gewesen.

Der Oberburgsteiner hatte schon vor mehreren Jahren ein Stück Wald, welches unterhalb seines Gehöftes lag, ausroden lassen und zu Acker gemacht. Man hatte ihm geraten, dies nicht zu tun, weil der Wald einen Schutz für sein Gehöft gewährte.

Nachdem hatte er erwidert, der Wind werde sein Haus nicht forttragen, dazu sei es zu fest gebaut.

Andere hatten prophezeit, der Acker werde sich nicht bewahren, weil er zu abschüssig sei und durch den Regen zu sehr leiden werde, der das Erdbreich fortspüle. Drei Jahre hatte er sich bewährt und in diesem Jahre das beste Korn getragen. Mit Stolz blickte der Oberburgsteiner gerade auf dieses Stück Feld, denn es gab ihm den Beweis, daß er klüger sei als andere.

„Ich bin stets meinem Kopfe gefolgt und gut dabei gewesen“, sprach er mit Befriedigung. „Wär' ich klüger gewesen, so hätt' ich schon vor zwanzig Jahren den Wald gerodet.“

Der Spätherbst war gekommen.

Es hatte schon mehrere Tage lang unablässig geregnet und von Bergen stürzte das Wasser in wilden, rauschenden Bächen. Es brauste des Nachts fast wie am Strande des Meeres, wenn die Flut steigt. Der Oberburgsteiner war fast die ganze Zeit über in dicke Wolken gehüllt, doch das war im Herbst nichts Ungewöhnliches. Die Holzknechte konnten im Walde nichts mehr arbeiten.

Aus dem Tale kamen schlimme Nachrichten. Der Fluß war hochgeschwollen und hatte bereits mehrere Acker überschwemmt. An einigen steilen Abhängen hatten Felsstürze stattgefunden, mehrere Talbewohner waren arg dadurch geschädigt.

„Weshalb bauen die Toren sich dort unten an!“ rief der Oberburgsteiner in seinem kalten Hochmute und dem Gefühl der Sicherheit. „Schon einmal ist vor langen Jahren fast das ganze Dorf durch ein Hochwasser zu Grunde gerichtet — die Menschen werden nie klug.“

Der Regen währte fort. In der nahen Schlucht toste das niederstürzende Wasser, daß die Luft fast erzitterte, es klang oft wie ein fernes Donnern.

Moisl dachte mit Wangen an Haidachers Gehöft. Wenn der Acker, den Hansel mit so unsagbarer Arbeit von dem Steingeröll befreit hatte, nun wieder überschwemmt wurde!

Da erwachte sie eines Nachts durch ein lautes donnerähnliches Geräusch. Bestürzt fuhr sie empor, und es war ihr, als ob das Bett schwante und das Gebälk des Hauses zusammenbräche.

Sie sprang aus dem Bett.

Sie konnte nicht geträumt haben, denn im Nebenzimmer rief ihr Vater ihren Namen.

Nach wenigen Minuten waren sie beisammen in der Stube. Das Gesicht des Bauern war bleich.

„Was ist geschehen, Vater?“ rief Moisl erschreckt. „Ich weiß es nicht“, gab der Bauer mit bebender Stimme zur Antwort. „Ein Windstoß muß das Haus erfaßt haben.“

„Es schwankte.“

„Du hast Dich getäuscht, das Haus steht fest“, entgegnete der Oberburgsteiner, aber er selbst schien seiner Versicherung nicht zu glauben.

Da wurde von außen heftig an die Haustür geklopft. Der Bauer öffnete und einer seiner Knechte, der im Stall bei den Kühen geschlafen hatte, stürzte mit bleichem Gesicht herein.

„Der Acker — der neue Acker!“ rief er, mehr vermochte er nicht hervorzubringen.

„Was ist mit ihm?“ fragte der Oberburgsteiner.

„Er ist hinabgestürzt — ein Bergfluß!“

Das Gesicht des Bauern schien zu erstarren. Mit der Rechten griff er nach einem Schemel, um sich aufrecht zu halten. Dann raffte er sich zusammen und stürzte fort aus dem Hause. Er brauchte nicht weit zu gehen. Es regnete noch immer heftig, aber es war hell genug, daß der Erschreckte sich von der Wahrheit der Worte, die ihm sein Knecht zugerufen, überzeugen konnte. Der Acker, auf den er so stolz gewesen, war verschwunden, eine glatte Felsmasse starrte ihm entgegen.

Er griff mit der Hand an die Stirn, denn noch konnte er das Geschehene nicht fassen. Mehr als der Verlust trankte ihn der Gedanke: „Die haben doch recht gehabt, die dich gewarnt!“ Er hatte über sie gelacht und gespottet, seinem Kopfe allein hatte er getraut und nun mußte er dies schwer büßen.

Aber eine weit schwerere Sorge verdrängte diese Gedanken. Daß auch das Haus geschwankt hatte, konnte

schrittliche Volkspartei". Viele Hoffnungen knüpft man an dieses Werk; ob sie aber in Erfüllung gehen werden wird die Zeit lehren müssen.

Tagesgeschichtliches. Deutschland.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde der Etat der Zölle, Steuern und Gebühren im bloßen Ergebnis verabschiedet, da die Rechte den Wünschen der Liberalen nicht entgegenzukommen geneigt ist. Man muß insoweit damit rechnen, daß bei der am Freitag beginnenden zweiten Lesung der Wahlrechtsvorlage die Gegensätze zwischen den Kompromißparteien, Konservativen und Zentrum einerseits und der Linken andererseits noch schärfer als in den bisherigen Stadien der Wahlrechtsbewegung hervortreten werden. Auch über die Wahlprivilegien und andere minderwesentliche Bestimmungen des Gesetzentwurfs konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Die Aussichten für das Zustandekommen der Vorlage sind daher durchaus ungünstig.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 10. März. Bürgermeister Lueger ist heute morgen 8 Uhr 5 Minuten gestorben. — Mit dem Wiener Bürgermeister Dr. Lueger scheidet ein Mann aus dem Leben, der einer der einflussreichsten Männer nicht nur der Hauptstadt, sondern der ganzen österreichischen Monarchie war. Karl Lueger war im Oktober 1844 als Sohn kleiner Leute geboren und in den einfachsten, um nicht zu sagen ärmlichsten Verhältnissen aufgewachsen. Was er geworden, ward er aus eigener Kraft. 1885 trat er in den Reichsrat, wurde der Gründer der christlich-sozialen Partei und einer der mächtigsten Bahnbrecher und Förderer des Deutschtums in Oesterreich-Ungarn. Wegen seines ausgesprochenen Antisemitismus fehlte es ihm nicht an Feinden, seine zahllosen Anhänger aber vertrauten ihm blind, denn sie wußten, daß ihr Führer ein Held war, der jeder Gefahr trotzte, jeden Widerstand siegte, und dessen ganze rastlose Arbeit dem Allgemeinwohl galt. Und als Held hat sich der nahezu erblindete Mann noch in den peinvollen Krankheitstagen bis an das Ende bewiesen. Es gibt wenig Männer, die an Kraft Klugheit, und Energie sowie an Erfolgen dem langjährigen Wiener Bürgermeister und Politiker Karl Lueger gleichen.

Rußland.

— Die russisch-österreichischen Verhandlungen, welche die Wiederaufnahme der alten freundschaftlichen diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zum Ziele haben, rücken nur langsam vorwärts, sind aber weder ins Stocken geraten, noch gar gescheitert. Es ist erfreulich, daß jetzt auch Rußland öffentlich Wert auf die baldige Wiederherstellung des alten Verhältnisses legt.

— Petersburg, 10. März. Der Zar entging gestern mit knapper Not einer Lebensgefahr. Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab. Die Equipage des Zaren wollte den Newski Prospekt durchqueren, um in die Karawanenstraße einzubiegen, als plötzlich mit voller Kraft ein Tramway heranbrauste. Der Führer des Straßenbahnwagens bremste sofort, die Passagiere desselben wurden durcheinander geworfen und einige leicht verletzt. Die Equipage des Zaren fuhr haarsträubend an der Elektrischen vorbei. Der Zar schien sehr erregt zu sein.

keine Täuschung gewesen sein — wenn der Boden, auf dem es stand, dem Acker nachstürzte! Dann war alles — alles verloren!

„Ich schwindelte und er trat zurück. Noch konnte er es nicht mit Bestimmtheit wahrnehmen. Fest preßte er die Lippen aufeinander.“

„Ist Gefahr vorhanden?“ fragte Moidl, die zu ihm getreten war.

Er schüttelte mit dem Kopfe.

„Ich glaub' nicht“, sprach er, aber diese Worte kamen aus einer schwer bedrängten Brust.

Unruhig schritt er auf dem Gehöft umher. So lange er sich sicher gefühlt, hatte ihn das Rauschen des Wassers in der Schlucht wenig gekümmert, denn ihm konnte es ja keinen Schaden tun; jetzt klang es ihm unheimlich.

Sobald der Morgen graute, untersuchte er seine Befestigung. Es war ihm, als ob die Lage seines Hauses sich etwas geändert habe — er konnte irren. Er schritt über die Wiesen oberhalb des Gehöftes bis zum steil aufsteigenden Walde, da fuhr er bestürzt zurück. Bis zu einer Manneshöhe waren die ganzen Wiesen samt dem Gehöft abgestürzt. Hier konnte er es deutlich sehen, die Wurzeln der nahe stehenden Bäume ragten von dem Erdrich entblößt in die Luft.

Wie erstarrt stand er da, sein großer Körper zitterte. Nun wußte er, weshalb das Haus geschwankt hatte. Ein schwerer, banger Seufzer rang sich aus seiner Brust.

Er suchte sich mit dem Gedanken zu beruhigen, daß das abschüssige Erdrich sich wieder gefestigt habe. So konnte es vielleicht Jahrhunderte bleiben, aber ebensogut konnte es in der nächsten Minute hinabstürzen und alles mit sich reißen.

Der Boden schien ihm unter den Füßen zu schwanken. Was sollte er tun? Er wußte es nicht. Der Regen strömte noch immer nieder und erhöhte die Gefahr. Er hatte es mit einer Kraft zu tun, der sein Kopf nicht gewachsen war.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— Battenberg, 7. März. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich heute früh in dem Bahneinschnitt vor dem hiesigen Bahnhof. Während der Bahnarbeiter Chr. Jakobi aus Allendorf (Eder) mit Planieren in dem den Bahndamm säumenden Graben beschäftigt war, kippte plötzlich von dem vorbeifahrenden Materialzug ein Wagen um und stürzte samt Inhalt auf den Anglücklichen. Die Wucht der viele Zentner wägen Masse zerschmetterte das Rückgrat und den unteren Teil des Brustkorbs, wodurch der sofortige Tod herbeigeführt wurde. Jakobi, ein nüchterner, 35 Jahre zählender Mann, hinterläßt eine Witwe mit fünf unverzogenen Kindern. Ueber die Ursache des Umstüßens wird die seitens der Bauleitung und des hiesigen Amtsgerichts an Ort und Stelle eingeleitete Untersuchung Aufklärung schaffen. Mit diesem Opfer steigt die Zahl der innerhalb der Teilstrecke von Allendorf bis Holzhausen a. d. E. geforderten Toden auf drei.

— Gladenbach, 8. März. Bei den „Heilfünstern“ Dicomeit und Zimmermann in Gartenrod, gegen die die Voruntersuchung wegen unlauteren Wettbewerbs, fortgesetzten Betruges und fahrlässiger Körperverletzung, gegen Zimmermann auch wegen Beamtentötung, schwebt, wurde am Montag von dem Rgl. Amtsgericht hier selbst unter Leitung des Amtsrichters Wagner und unter Zuziehung des Kreisarztes Dr. Tenbaum, des Apothekers Art, des Oberwachmeisters Funk und zweier Gendarmen eine Hausdurchsuchung abgehalten.

— Siegen, 9. März. Auf der Charlottenhütte stürzte ein Arbeiter 30 Meter hoch vom Giebel des Hochofens ab. Er war sofort tot.

— Der Student Joseph Rads aus Mainz, der wegen der Ermordung seines Vaters und seiner Geschwister zeitweise in einer Irrenanstalt untergebracht werden soll und sich gegenwärtig in der Irrenanstalt zu Alzey befindet, geht seiner völligen Auflösung entgegen. Ein schweres Gehirnleiden hat den Geisteskranken derart niedergeworfen, daß sein Tod bald zu erwarten ist; er glaubt, durch die entsetzliche Tat ein gutes Werk vollbracht zu haben.

— Oberhausen, 9. März. Hier verschwand vor einiger Zeit ein 16jähriges Dienstmädchen, ohne daß über ihren Verbleib bisher etwas zu ermitteln war. In einem nun bei Verwandten eingetroffenen Briefe des Mädchens aus Brüssel, in dem sie um Reisegeld zur Heimkehr bittet, teilt das Mädchen mit, daß sie von drei Männern entführt worden sei. Die drei Entführer wurden unter Zuhilfenahme des deutschen Konsuls in Brüssel verhaftet.

— Ein Bauwerkmeister in Stuttgart wollte am Dienstag verreisen, wobei ihm sein vierjähriges Kind vom Fenster aus noch nachwinkte. Es bekam dabei das Uebergewicht und stürzte vor den Augen des Vaters vom vierten Stock auf das Trottoir, wo es tot liegen blieb.

— Das Zeppelinische Luftschiff „Z. III“ ist nunmehr in Friedrichshafen im Gerippe vollständig hergestellt. Auch die untere Umhüllung ist angebracht. Demnächst werden die beiden Motorgondeln montiert. Die ersten Gasballons sind fertiggestellt und werden gegenwärtig eingefast. Bezüglich der Propellerform und der Antriebsvorrichtung werden noch weitere Versuche gemacht. „Z. IV“ wird voraussichtlich Anfang Mai vollständig fertig sein und seine Fahrten von Friedrichshafen aus beginnen. Es werden zunächst veruchsweise Fahrten den Rhein entlang und weiter in die Schweiz bis zum Birmensfelder See veranstaltet werden.

— Zur Affäre Hofrichter. Die Untersuchung gegen Oberleutnant Hofrichter wird demnächst beendet werden. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, soll die Einberufung eines Kriegsgerichts gegen Hofrichter beantragt werden. Die anfänglichen Indizien wurden durch die dreimonatliche Untersuchung erweitert und vertieft. Die untersuchenden Verzte erklärten Hofrichter für geistig normal, aber für einen Simulanten. Er fingierte Ohnmachtsanfälle, plötzliche Geistesabwesenheit und religiöse Wahnvorstellungen. Er versuchte auch verschiedentlich, gewisse Absonderlichkeiten seines physischen und psychischen Lebens glauben zu machen, und wollte wiederholt eine Verständigung mit der Außenwelt herstellen, um die Zeugen zu beeinflussen.

Aus Laasphe und Umgegend.

— Laasphe, 11. März. (Geistliches Konzert.) Wie aus dem Intendantenteil ersichtlich, veranstaltet der hier recht vorteilhaft bekannte Konzertführer Herr Ph. Ströbel-Warburg in Gemeinschaft mit dem ausgezeichneten Organisten Herrn Schmidt-Weglar am nächsten Sonntagabend ein

geistliches Konzert in hiesiger Kirche, auf das wir nicht verfehlen, die musizierenden Kreise unserer Stadt nebst Umgegend ganz besonders hinzuweisen. Zweifelloß steht den Besuchern ein besonderer Kunstgenuß in Aussicht, wofür schon die Namen der beiden Veranstalter bei deren anerkannt hervorragenden Leistungen bürgen. Da auch der Eintrittspreis ein sehr mäßiger ist, so sollte Niemand veräumen, sich den hierorts so selten gebotenen Genuß eines derartigen erhebenden Konzerts zu verschaffen.

— Laasphe, 11. März. Wir wollen nicht verfehlen, die Mitglieder des Westf. Bauernvereins sowie die Landwirte von Niederlaasphe und Banse nebst Umgegend auf die am Samstag bezw. Sonntag in diesen Orten stattfindenden Versammlungen auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen. Da wichtige Standesfragen durch den Referenten Herrn Dr. Grone-Münster behandelt werden, ist ein allseitiger Besuch seitens der Landwirte in deren eigenem Interesse recht erwünscht.

— Laasphe, 11. März. (Lichtbildervortrag.) Ueber das sehr aktuelle Thema: „Der Luftverkehr einst und jetzt“ wird morgen, Samstag Abend im Saale des Wittgensteiner Hofes Herr Fr. Fürstberg, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin sprechen. Der Vortrag wird an Hand von über 70 farbigen Lichtbildern den Verkehr mit Flugapparaten und Luftschiffen in gemeinverständlicher Weise veranschaulichen und die Entwicklung der Luftschiffahrt aus den ersten Anfängen bis zu den Errungenschaften der neuesten Zeit behandeln. — Dem Publikum werden die Flugapparate der verschiedenen Systeme sowie die Unterschiede der gänzlich unstarren, der halbstarren und der ganzstarren lenkbaren Luftschiffe geschildert. Angesichts der im kommenden Sommer bevorstehenden Ereignisse auf dem Gebiete der Luftschiffahrt dürfte es jedem willkommen sein, durch einen Lichtbildervortrag über Einzelheiten aufgeklärt zu werden.

— Banse, 11. März. (Brand.) Am Dienstag Abend gegen 8 Uhr brannte die Wohnung des Tagelöhners Ernst Jüngst hier fast vollständig nieder. Das Feuer griff mit kolossaler Schnelligkeit um sich; der Hauptheerd war die Scheune, wo daselbst auch entstanden ist. Es wäre nun sehr wünschenswert, wenn die Polizei in diesem Falle eine energische Untersuchung einleitete, da mutmaßlich Brandstiftung vorliegt und es nicht zu verantworten ist, wenn Leben und Gut der Mitmenschen so in Gefahr gebracht werden. Auch hat dieser Brand, was am bedauerlichsten ist, sogar ein Menschenleben gefordert, und zwar betraf dies den Landwirt Wihl. Wagner (Arns), welcher vor Schreck an einem Herzschlag starb. Er war gerade damit beschäftigt, Anordnungen zu treffen, auch seine Sachen zu retten, als er plötzlich, jedenfalls vor Aufregung, tot zusammenbrach. — Das ganze Viertel des Unterdorfs war durch den Brand in größter Gefahr, da die meisten Schläuche nicht wasserdricht waren und infolgedessen die aller-nächsten Nachbargebäude kaum bespritzt werden konnten. Auch hat man den in unmittelbarer Nähe angebrachten Hydranten verfehlt. Es wäre nun Sache der Gemeindebehörde, so schnell als möglich dahin zu wirken, daß an dieser Stelle wieder ein Hydrant hinkommt. Vielleicht leistet auch die Westfälische Feuerzögietät einen Beitrag hierzu.

— Erndtebrück, 7. März. Der große Saal des Herrn H. Bald war gestern dicht gefüllt, als Redakteur Otto Bedmann-Siegen kurz nach 1/2 Uhr die Generalversammlung der christlich-sozialen Partei des Wahlkreises Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf mit begrüßenden Worten und einem freudig aufgenommenen Kaiserhoch eröffnete. Aus allen 3 Kreisen hatten sich die Vertreter der Ortsgruppen und Vertrauensmänner sehr zahlreich eingefunden. Der erste Teil der Versammlung war öffentlich. Herr Viz. Mumm hielt einen dreiviertelstündigen Vortrag über die politische Lage im Reich und in Preußen, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. An dem Vläßen und Gedeihen der Siegerländer Industrie haben auch die Kreise Wittgenstein und Biedenkopf ein großes Interesse, weil hunderte von Arbeitern aus beiden Kreisen, besonders aus dem Wittgensteiner Land, im Kreise Siegen ihr Brot suchen und finden. Herr Viz. Mumm handelte daher im Sinne der Versammlung, als er auf die Nothlage der Siegerländer Industrie in seinem Vortrage hinwies und Abhilfemaßnahmen forderte. Eine zur Annahme gelangte Entschließung beauftragt den geschäftsführenden Wahlkreisvorstand, unverzüglich Schritte zu thun, in Weiterführung der vergangenen Dienstag in Siegen getätigten Aktion ein gemeinsames Vorgehen auf Schutz unseres manganhaltigen Eisens gegen Schweden herbeizuführen. — Punkt 2 der Tagesordnung betraf Stellungnahme zur preussischen Landtagswahlreform. Da Herr Vizentat Mumm in seinem

„Ich bleibe bei Dir!“ entgegnete Moidl. „Ich ver-

lasse Dich nicht!“

Der Bauer hörte ihre Worte kaum.

Nicht an sie dachte er, sondern an sein Gehöft, an

seine Befestigung, seinen Stolz. Angstvoll wandte er den

Blick zurück zu seinem Hause.

„Es steht noch!“ rief er und schien zurückkehren zu

wollen.

„Vater, komm —!“ rief Moidl; sie erfaßte seinen

Arm und zog ihn mit sich.

Und er folgte. Es war, als ob er keinen Willen

mehr habe, als ob seine Kraft und sein Mut ausgelöscht

seien.

Der Weg, auf dem sie niederfielen, war durch den

Regen in einen Gießbach verwandelt. Sie achteten nicht

darauf, zu gewaltig zitterte die Gefahr, der sie mit Not

entgangen waren, in ihnen nach.

So langten sie im Dorfe an und traten in das

Haus des ihnen befreundeten Sägemüllers.

Der Oberburgstein stand noch, das Gebäude schim-

merkte durch den Regen, der etwas nachgelassen hatte,

hindurch.

Der Oberburgsteiner brach kraftlos auf einem Schemel

zusammen.

Im Dorfe hatte man den Bergsturz unterhalb des

Oberburgsteins, der den neuen Acker mit fortgerissen,

wohl wahrgenommen, aber alle waren durch die Gefahr,

die ihnen der hochgeschwollene Fluß bereitete, so bestürzt

und in Sorge, daß sie an andere wenig dachten.

Dem Sägemüller war durch das Hochwasser bereits

viel Holz fortgerissen, und er suchte mit seinem Sohne

und von einigen Nachbarn unterstützt zu retten, was noch

zu retten war. Andere suchten durch Dämme ihre Häuser

zu schützen.

Da fiel der Fluß ganz plötzlich, sein Wasser schien

mit einemmal versiecht zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Vortrage bereits da-

solution ohne weiter

„Die Generalb-

Wahlkreises Siegen-

ischen Landtag vorg-

zum preussischen A-

nicht gemäß dem A-

heimen Wahl verb-

nicht die Steuerlei-

der Regierung do-

Mittelstandes wie

abgeordneten unse-

nur zu geben, falls

In geschlossener

Vorhänge den Zah-

soll, daß die Zahl

weisen im Wahlkre-

stehen jetzt genau

lebhaft Diskussion

In einer Pause w-

Amtsgerichtsrat Fr

der Generalversam-

landsmitgliedern

jährige Generalver-

greifen Vorkämpfer

Herrn Pastor D.

bensjahr eingetreten

x Berleburg.

der Herr Amtsricht-

nung, Schöpfen die

Landwirt Geisweil-

Brümmen. Angel-

einer aus Kirchhai-

Laasphe beleidigt

waltschaft an das

Angeklagten waren

heute als Nebenklä-

verbreitet zu haben

und in der öffentl-

Aus der Beweisauf-

der Herr aus Kir-

nicht den Tatfachs-

machten Behauptu-

gefallen sind, nich-

urheber wurde be-

die Kosten verurte-

gutem Glauben o-

ringeren Geldstra-

Verein

Diensta

Herrn Fr. B

Gen

1. Vorle

2. Entge

3. Vorle

4. Berf

Laasp

Samstag

3 i t

Luftv

des Herrn Fr

in D

Vorträge bereits darüber gesprochen hatte, so wurde folgende Resolution ohne weitere Diskussion einstimmig angenommen:

Die Generalversammlung der christlich-sozialen Partei des Wahlkreises Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf hält den dem preussischen Landtag vorgelegten Gesetzentwurf betreffend das Wahlrecht zum preussischen Abgeordnetenhaus für unannehmbar, wenn er nicht gemäß dem Kommissionsbeschluss durch Einführung der geheimen Wahl verbessert wird. So sehr es zu begrüßen ist, daß nicht die Steuerleistung allein entscheidet, so bedeutet die Vorlage der Regierung doch eine starke Zurücksetzung des gewerblichen Mittelstandes wie der Arbeiterklasse. Wir ersuchen die Landtagsabgeordneten unseres Kreises, dem Gesetzentwurf die Zustimmung nur zu geben, falls er zum mindesten die geheime Wahl bringt.

In geschlossener Mitgliederversammlung erstattete zunächst der Vorsitzende den Jahresbericht, aus dem hier nur erwähnt werden soll, daß die Zahl der eingeschriebenen und zahlenden Parteigenossen im Wahlkreise auf 3175 gestiegen ist. Ortsgruppen bestehen jetzt genau 110. Den vorgetragenen Berichten folgte eine lebhafte Diskussion, die im Geiste der Einmütigkeit geführt wurde. In einer Pause wurden geschäftliche Mitteilungen gemacht. Herr Amtsgerichtsrat Frese in Dortmund, früher in Laasphe, sandte der Generalversammlung seinen Gruß. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden durch Zuzug wiedergewählt. Die nächste jährige Generalversammlung findet in Biedenkopf statt. — An den greifenden Vorkämpfer für werthvolles Christentum und Sozialreform Herrn Pastor D. v. Bodelschwingh, der gestern in sein 80. Lebensjahr eingetreten ist, wurde ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Laasphe, 8. März. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Gain, Amtsanwalt Herr Bürgermeister Hornung, Schöffen die Herren Kaufmann Sander-Neuhausberg und Landwirt Geisweid-Gründel, Gerichtsschreiber Herr Referendar Brümmer. Angeklagt waren mehrere Herren aus Laasphe und einer aus Kirchhain, den Herrn Kammerdirektor Dr. Mertens-Laasphe beiläufig zu haben. Die Sache war von der Staatsanwaltschaft an das hiesige Schöffengericht verwiesen worden. Die Angeklagten waren beschuldigt, dem Herrn Kammerdirektor, welcher heute als Nebenkläger auftrat, etwas nachgesagt bzw. über ihn verbreitet zu haben, welches ihn in seinem Ansehen zu schädigen und in der öffentlichen Meinung herabzumündigen geeignet war. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß dieses Gerücht, welches der Herr aus Kirchhain in öffentlicher Versammlung erzählt hatte, nicht den Tatsachen entspricht. Wenigstens konnten die früher gemachten Behauptungen, die allerdings schon vor beinahe Jahresfrist gefallen sind, nicht mehr aufrecht erhalten werden. Der Haupturheber wurde deshalb zu einer Strafe von 100 Mark und in die Kosten verurteilt, während die anderen, die das Gerücht in gutem Glauben an dritte Personen weiter erzählt hatten, mit geringeren Geldstrafen davon kamen. Auch wurde die Veröffentlichung des Urteils verfügt. Einer der angeklagten Laasphe Herren wurde freigesprochen und die ihm erwachsenen Unkosten auf die Staatskasse übernommen. — Sodann betrat der bekannte Christian Kleinbock, gebürtig aus Fendingen und dessen Ehefrau die Anklagebank, beide vorbestraft. Sie sind der Landstreicherei und Bettelerei beschuldigt und haben keinen festen Wohnsitz. Ihnen, namentlich aber dem Ehemann wurde ein langes Sündenregister vorgelesen. Ihren Kindern, im Alter von 15 und 13 Jahren, haben sie keinerlei Schulunterricht zuteil werden lassen. Die Angeklagten selbst sind ohne jede Schulbildung. Der Angeklagte erklärte, keinen Schulunterricht genossen zu haben, daß er aber seinen Namen schreiben könne. Die Frau hat nach ihrer Angabe 8 Jahre die Schule besucht. Daß sie nichts gelernt habe, sei der Lehrer schuld, der selbst nichts gekonnt habe. Das Urteil lautete dem Antrage gemäß auf 14 Tage Haft unter Anrechnung der Untersuchungshaft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Die Kinder sollen in Fürsorgeziehung gegeben werden. Die Angeklagten erklärten, die Strafe der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde nicht annehmen zu wollen. — Der Korb- und Schirmflücker Christian Schlicht aus Herdorf, ebenfalls ein alter bekannter Schnorrer, war derselben Straftaten beschuldigt. Er hat auch schon viele Vorstrafen auf dem Kerkerhof und ist mehrmals im Arbeitshaus gewesen. Gleich den Vorhergehenden wurde ihm dieselbe Strafe zuerkannt. Auch er nahm nur die bereits verhängte Haftstrafe an, die Ueberweisung an die Landespolizeibehörde dagegen nicht. — Der Weber August Mangel, ohne festen Wohnsitz, hat ebenfalls ein unstatues Leben geführt. Das Arbeiten scheint ihm immer nicht gut bekommen zu sein, weshalb er das freie Bürgerleben vorzog und sich, gleich wie die Vögel, vom himmlischen Vater ernähren ließ. Der Antrag des Amtsanwaltes darauf, daß der Angeklagte innerhalb der letzten 13 Jahre nicht bestraft war, Mißdeuten und schenkte ihm noch einmal das Arbeitshaus, in der Erwartung, daß er sich jetzt ernstlich um Arbeit und einen festen Wohnsitz bemühen wird, andernfalls auch ihm das Arbeitshaus in Aussicht stelte.

Laasphe, 11. März. Gegen den Postassistenten Deichmann von hier, der den Mut hatte, in der Laasphe Delegierten-Versammlung des Kreis-Kriegerverbandes gegen die Geschäftsführung und den Vorstoß des ehemaligen Vorsitzenden, Herrn Landrat Dr. Schröder Einspruch zu erheben, hat der Letztere nunmehr eine Anzeige bei der Ober-Postdirektion eingereicht, zum Zwecke, den Herrn Deichmann von hier zu entfernen. Aus diesem Grunde war vor einigen Tagen ein Posttrat hier, um die Angelegenheit zu untersuchen. Wir wollen vorläufig die Sache nicht weiter berühren, geben uns aber der Hoffnung hin, daß die Untersuchung nur zu Gunsten des Herrn Deichmann ausfallen kann. Dazu werden ihm nicht nur die Kameraden des Kriegervereins, sondern

die ganze wohlgeleitete Einwohnerschaft behülflich sein. Auch steht der Ober-Postdirektion nicht nur das Manuskript, sondern der stenographische Bericht über die Laasphe Versammlung bereitwillig zu Verfügung.

Laasphe, 10. März. Ein ähnliches Unglück, wie es sich vor einigen Wochen im Eisenbahnhof am Limburg ereignete, wiederholte sich gestern mittag im Schacht am sog. Gänsewinkel. Ein bosnischer Arbeiter brachte mit der Spitzhade eine steckengebliebene Dynamitpatrone zur Explosion. Er zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er sofort in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Das Publikum ist leicht geneigt, der Bauleitung an den Unglücksfällen die Schuld beizumessen. Dieses ist jedoch unrichtig. Wie uns von sachmännlicher Seite versichert wird, können sich in den zerklüfteten Felsmassen derartige Unfälle noch mehr wiederholen. In beiden vorliegenden Fällen handelt es sich um eine Patrone, welche beim Baden des Bohrloches in einen, durch das Gebirge gehenden Spalt heruntergefallen ist und beim Abfeuern des Schusses nicht zur Explosion gebracht wurde. — Man sollte daher vorsichtig sein und nicht immer den Schießmeister oder die Bauleitung für derartige Unglücksfälle verantwortlich machen.

Laasphe, 10. März. (Unfall.) Bei der Firma C. Koch hier selbst geriet gestern der Arbeiter Kleinbock mit der linken Hand in die Abriehtschneidmaschine, wodurch er sich schwere Verletzungen zuzog. Aus der inneren Hand wurde ihm sämtliches Fleisch bis auf die Knochen herausgerissen.

Raumland, 9. März. In eine unangenehme Lage kamen gestern mehrere Personen, die den Zug 4.36 erreichen wollten. Sie fanden die Straße durch einen Mann mit einer roten Fahne gesperrt, zum Zeichen, daß auf der neben der Straße liegenden Baustelle einige Schiffe abgetan werden sollten, die wahrscheinlich schon angezündet waren. Auch die Post mußte halten. Nachdem diese aber einige Minuten gehalten hatte, mußte dieselbe vorbeigefahren werden. Diesen Augenblick benutzten auch einige Radfahrer, durchzukommen. Die Post sowohl, als auch die Radfahrer waren kaum über die Sperrgrenze an der anderen Seite hinaus, als die Schiffe losgingen. Sie wären aber noch innerhalb der Sperrgrenze gewesen, wenn sie sich nicht mit aller Macht geeilt hätten, aus dem gefährlichen Bereich herauszukommen. — Wäre es da nicht angebracht, die Schiffe erst dann abzutun, wenn keine Gefahr besteht, daß die Post vorbeikommt, die doch unbedingt den Zug rechtzeitig erreichen muß?

— In der Woche vom 27. Februar bis 5. März wurden im Kreise Wittgenstein gemeldet: Ein Scharlachfall sowie ein Diphtheritisfall in Gründel, je ein Todesfall an Lungenentzündung und Tuberkulose in Laasphe.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Dienstag den 15. März, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Fr. Wosch

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Beratung des Statuten-Entwurfs.
2. Entgegennahme von Beitritts-Erklärungen.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Laasphe, den 10. März 1910.

Der provisorische Vorstand.

Samstag den 12. März 1910, abends 9 Uhr

im Saale des Wittgensteiner Hofes in Laasphe:

Der Luftverkehr einst u. jetzt, Vortrag

des Herrn Franz Fürstenberg, Dozenten an der „Humboldt-Akademie“ in Berlin. Erläutert durch über 70 farbige Lichtbilder.

Eintritt 50 Pfg.



Der vollkommene Milchseparator für Landwirte aus Deutschlands größter landw. Maschinenfabrik von **Heinr. Lanz, Mannheim.** Drucksaften und Preise versendet frei der Vertreter **Ludwig Blecher Seibelbach** bei Laasphe.

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche sind



MAGGI'S Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. In einzelnen Würfeln und in Originalbüchsen bestens empfohlen von **J. L. Hammer jr., Laasphe.**

Holzverkauf

Auf der Wittgensteiner Provinzialstraße Nr. 32 und 32a sollen 248 Stück Ebereschenbäume, zu Brandholz, öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft werden.

Termine hierzu sind angesetzt wie folgt:

1. Dienstag den 15. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr zwischen Schamernd und Hauptmühle km 28,0 anfangend,
 2. morgens 10 1/2 Uhr beim Bahnhof Seimstruth km 32,0,
 3. morgens 11 Uhr unterhalb Seimstruth nach Holzhausen zu, km 34,1,
 4. am selben Tage, nachm. 3 Uhr zwischen Seimstruth und Weidenhausen, km 1,1.
- Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Laasphe, den 10. März 1910.

Der Straßenmeister Schmalz.

Zur Konfirmation

empfehle eine große Auswahl Gesang-Bücher in feinen Einbänden.

Zu Konfirmationsgeschenken passende Bilder, Gedenkbücher, Vergiftmeinnicht u. Glückwunschkarten. **Aug. Imgardt, Laasphe.**

Zur Konfirmation

empfehle Gesang-Bücher

in feinen und dauerhaften Einbänden. Ferner zu Konfirmationsgeschenken passende Gedenkbücher, Bilder, Gratulationskarten. **Laasphe Hermann Jung.**

Einige Wagen gutes

Wiesenheu

sowie Roggenstroh hat abzugeben zum Tagespreis **Fr. Langenbach, Laasphe, Bahnstraße 9.** Ca. 30 Zentner sehr gut eingedragtes

Heu u. Grummet

zu verkaufen. **August Melsheimer, Laasphe.**

Fenchelhonig, Lebertran, Brockmanns Futterkalk Marke B, mit dem Zwerg empfehle **Laasphe. L. Hoch.**

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Steden-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann u. Co., Radebeul** à 50 Pfg. bei **Max Hink, Laasphe, Wittgensteiner Drogerie.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen hoch erfreut an

R. Dürbeck, Lehrer, und Frau Ida geb. Jürges.

Sunsheim, 4. März 1910. (Reg.-Bez. Köln.)

Wirte-Verein

für den Kreis Wittgenstein.

Die diesjährige Generalversammlung findet am Mittwoch den 16. März nachm. 2 1/2 Uhr im Lokale des Kollegen **W. G. N. Bach** in **Berleburg** statt. In dieser Versammlung wird Herr Direktor Koch aus Darmstadt einen Vortrag halten. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Kriegerverein Banse.

Die Beerdigungsfeier des am gestrigen Tage verstorbenen Kameraden **Wilhelm Wagner (Arns)** findet am Samstag den 12. März nachm. 2 Uhr statt. Antreten der Kameraden 1 1/2 Uhr nachm. am Vereinslokal. **Banse, den 9. März 1910. Der Vorstand.**

Eine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst Zubehör, sowie eine

Schneue

ist auf sofort zu vermieten bzw. zu verpachten.

Näheres durch **Schreiner Friedr. Loos II, Laasphe.**

Geld-Lotterie

des Preuß. Verbandes. Hauptg. 50 000, 30 000, 10 000 Mk. u. s. w. Ziehung 16. März und folgende Tage. Lose à 2,20 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet **Louis Schmidt Nachf. Siegen, gegenüber d. Post.**

Sonntag den 13. März 1910, abends 1/8 Uhr in der Kirche zu Laasphe Geistliches Konzert

der Herren **W. Schmidt**, Kantor aus Wehlar (Orgel), und
Ph. Ströbel, Konzertsänger aus Marburg (Bariton).
Programm: Bach, Handel, Schubert, Mendelssohn.
Programme und Eintrittskarten à 50 Pfg., für Schüler
30 Pfg. in den Buchhandlungen Jmgardt und Jung und bei
Herrn Küster Walle zu haben.



Deutscher Flotten-Verein Ortsgruppe Laasphe.

Kinemathograph. Vorführungen,

ausgeführt durch die „Minerva“ G. m. b. H. in Berlin W.
im Saale des Herrn L. Koch
am Samstag den 19. März, abends 8 Uhr.

Unterhaltend! Durchweg neue Aufnahmen. Belehrend!

Es gelangen u. A. zur Darstellung: Aufnahmen aus der
Kaiserlichen, Handels- und Marine-Flotte, der Italienischen, Russischen
und Englischen Marine; Reizepanoramen, Segelregatta bei Cowes 1909.
Ferner Bilder von der großen Luftschiffwoche in Reims 1909. Ein-
und Zweidecker während der Fahrt, Deutschlands Luftflotte, Flotten-
manöver. Die Fahrt des Zeppelins III vom Bodensee bis Berlin.
Koloniale und humoristische Filme u.

Am Nachmittag um 2 Uhr findet eine Vorführung für
Kinder statt.

Eintrittskarten an der Tageskasse:

Für die Nachmittags-Vorstellung:
Vollschüler Mk. 0,10.
Für die Abend-Vorstellung:
Eingeladene Mitglieder Mk. 0,30,
Familienkarten für Mitglieder 0,60,
Nichtmitglieder 0,60.

Programme pro Stück 10 Pfg.
Karten und Programme sind im Vorverkauf in der Buch-
handlung des Herrn Aug. Jmgardt zu haben.

Zum Besuche der Vorführung wird ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Billig! Billig!

Am Montag den 14. bin ich in Biedenkopf
auf dem Marktplatz.

am Dienstag den 15. März bin ich in Laasphe
vor dem Hotel Friß Schäfer

mit prachtvollen, zuckersüßen Apfelsinen, 10 Stück 25 Pfg.,
10 Stück 40 Pfg., Riesen-Apfelsinen 10 Stück 50 Pfg., Zitronen
10 Stück 45 Pfg., Eier, extra dicke, Garantie für jedes Stück,
10 Stück 55 Pfg., 2 rote und 1 weißen Kappus 55 Pfg., Blau-
ment Kohl, schneeweiß, 40 Pfg., Zwiebeln, prima trockene Ware,
10 Pfd. 65 Pfg., Sellerieknollen, 2 Stück 25 Pfg., Meer-
rettich, rote Möhren, 10 Pfd. 45 Pfg., Feigen, Pfund
25 Pfg., Limburger Käse, Pfd. 45 Pfg., Heringe, 12 St.
50 Pfg., Kollmöpfe, schneeweiß, aus frischen Fischen hergestellt,
10 Stück 45 Pfg., Bratheringe, 1 Dose, 16 Pfd. schwer, Mk. 2,40,
Sardinen, 1 Fäßchen Mk. 1.—, Konserven, alles 2 Pfd.
Dosen, junge Erbsen, 40 Pfg., Schnitt- u. Brechbohnen
30 Pfg., Stangenspargel 1 Mk., Brechspargel mit Kopf,
85 Pfg., Schnittspargel 65 Pfg.

Der Verkauf beginnt morgens 9 Uhr und dauert bis 4 Uhr.
Für Heringe und Kollmöpfe bitte Köpfe mitzubringen.

Louis Kreßer, Lüdenscheld.

Ferdinand Passrath

Gegenüber dem Biedenkopf. Gegenüber dem Bahnhof.

Gildhauerei und Grabsteingeschäft.

Großes Lager fertiger Denkmäler aller Steinarten. : An-
fertigung eines jeden Denkmals nach Zeichnung und Aus-
arbeitung letzterer. : Größte Leistungsfähigkeit. : Sauberste
hilfsreiche Ausführung bei billiger Preisberechnung.
Übernahme von Baubildhauerei. : Anfertigung aller
Marmorarbeiten, Waschtischauflage, Buffet- und Consol-
platten, Badeeinrichtungen, Fenster- und Heizkörperplatten.

Durch äußerst günstige Abschlüsse bin ich
in der Lage, so preiswert zu liefern, wie
es keiner anderen Firma möglich ist.

Mein Katalog, in welchem die modernsten Denkmäler
verzeichnet sind, wird auf Wunsch franco zugesandt.

Vertreter:

Hermann Schröder, Laasphe, Bahnhof-
straße 4.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Ableben und der Beerdigung meines lieben
Vaters, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers,

des Kaufmanns

Friedrich Knoche,

besonders auch dem Feudinger Kriegerverein für dessen
Begleitung zur letzten Ruhestätte, ebenso auch für die
vielen Kranzspenden sagen wir Allen unseren herzlichsten
Dank.

Feudingen und Laasphe, den 9. März 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eichenholz-Verkauf

in der Fürstlichen Oberförsterei Banse.

Montag den 21. d. Mts.

gelangen zur öffentlichen Versteigerung an Ort und Stelle:

Distrik Gebranntholz 35b:

155 Eichen-Stammabschnitte bis 14 m lang, bis 50 cm Durch-
messer mit 127,30 m Inhalt.

Der Verkauf beginnt 10 1/2 Uhr vormittags. Das Holz lagert
günstig zur Abfuhr. Anzahlung 25 Proz. des Kaufpreises.

Banse, den 9. März 1910.

Der Fürstliche Oberförster Berthold.

Holzverkauf

in der Königl. Oberförsterei Gaiuchen, Kreis Siegen,
am Mittwoch den 23. März, vorm 11 Uhr auf dem Lahnhof.

1. Schußbez. Lahnhof. Buchen: Distr. 1, 3, 6, 12, 13, 14,
19, 17, 27, 28, 30 = 400 rm Kloben, 700 rm Knüppel, 400 rm
Reiser I, 1100 rm Reiser III; Eichen: Distr. 1, 3, 6, 17 = 50 rm
Kloben und Knüppel; Erlen: Distr. 1 = 19 rm Knüppel; Fichten:
Distr. 1, 13, 19 = 44 rm Kloben und Knüppel. 2. Schußbezirk
Walpersdorf, Distr. 66B, 67, Buchen: 17 rm Kloben, 105 rm Knüppel;
Fichten: 10 rm Knüppel. Am Laufe Holzverkauf zum Totalbedarf.

Grundstücks-Verkauf.

Meine in der Gemarkung Laasphe liegenden, hierunter bezeich-
neten Grundstücke werde ich am

Samstag den 12. März cr., abends 8 1/2 Uhr

im Lokale des Herrn J. a. c. W e i ß unter günstigen Zahlungsbedingungen
zum Verkauf aussetzen.

1. Flur 7 Nr. 127, Im Sigelbach, Wiese 97 ar 31 qm
2. „ 19 „ 1104, In der Stockwiese, „ 35 „ 47 „
3. „ 24 „ 1322, Auf der Hafer, „ 71 „ 72 „

August Gordt.

Altenhundem.

Verzinkte Drahtgeflechte

50 m sechseckige Geflechte, 1,00 m
hoch, liefert schon von 6 Mark an

A. Mittelman, Laasphe.

Wer sich einen guten Separator anschaffen will,

und dem der Preis für Alfa zu hoch erscheint,
hat bei mir Gelegenheit, sich zu billigen Preise die

Schwester-Maschine „ASTRA“

deren Fabrik ihren Vorrat ausverkauft, anzuschaffen.
Verlangen Sie Offerte franko jeder Bahnstation.

Biedenkopf. **G. Ellenberger.**

Bezirks-Vertreter der Alfa-Papal-Separatoren.

Billige Konserven

unter Garantie für gute Qualität:

Sorte Schnittbohnen, 2 Pfd. 35 Pf.	dicke Bohnen 2 Pfd. 80 Pf.
Brechbohnen 2 „ 35 „	Mirabellen 2 „ 95 „
Wachsbohnen 2 „ 45 „	Pläumen 2 „ 95 „
Erbsen 2 Pfd. 60, 70, 100 „	Kirschen 2 „ 95 „
Gemüse Allerlei 2 Pfd. 60, 75 „	Birnen 2 „ 110 „
Spinat 2 Pfd. 55 „	Ananas 2 „ 160 „
Schnittspargel 2 Pfd. 110 „	Pflaumen 2 „ 160 „
Stangenspargel 2 Pfd. 110, 160 „	Erbsen 2 „ 160 „
Rohrtrab mit Grün 2 Pfd. 50 „	Preißelbeeren 2 „ 100 „

Eisig- und Salzgurken in Dosen und Stückweise empfiehlt billigt
Laasphe.

Frau Wilh. Hoch,

Spezial-Geschäft für Lebensmittel.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen
zu der Kanalisierung der unteren
Königsstraße sollen öffentlich ver-
geben werden.

Geschlossene, mit entsprechender
Aufschrift versehene Offerten sind
bis zum 14. März cr., vormit-
tags 11 Uhr einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingungen
liegen auf dem Magistratsbüro
zur Einsicht offen.

Laasphe, den 3. März 1910.

Der Magistrat.

K o p.

Laasphe Schützenverein.

Am Montag den 14. cr.,
abends 8 1/2 Uhr sollen im
Wittgensteiner Hof hier-
selbst unter den an Ort und Stelle
näher bekannt zu gebenden Be-
dingungen die

Erdb- und Maurerarbeiten,
Zimmerarbeiten,
Schreinerarbeiten,
Dachdeckerarbeiten,
Schmiedearbeiten,
Anstreicherarbeiten,

zum Bau eines Musiktempels auf
dem Schützenplatz öffentlich an den
Mindestfordernden vergeben werden,
wogu Reflektanten hiermit einge-
laden werden. Pläne und Kosten-
anschläge sind bei dem Unterzeich-
neten einzusehen.

Laasphe, den 8. März 1910.

Der Hauptmann:

Fischer.

Kreislehrerverein Wittgenstein.

Konferenz

zu Raumland (Greb) am
Sonntag den 12. März, nach-
mittags 4 Uhr

Tagesordnung:

1. Naturwissenschaftlicher Vortrag
des Herrn Präparandenlehrers
K e i n e d e - Laasphe.
2. Vortrag des Herrn Lehrers
S o e d e r - Heiligenborn über
Wilhelm Naabe.
3. Bericht des Herrn Lehrers
B r a u n - Laasphe über die
Vereinsbibliothek.

Der Vorstand.

Mühlen-Einrichtung

fast neu, zwei Mahlgänge und eine
Sanz'sche Lokomobile für Mk. 2000
zu verkaufen bei

Unternehmer F. Jung,
Hattungen (Ruhr).

Zur Saat

empfehle:

prima weiße Erbsen

à Zentner Mk. 11.—,
prima Hafer,

Heine's ertragreicher u. Beseler II,
à Zentner Mk. 10.—.

Sämtliche Saaten haben sich vor-
züglich bewährt.

Ferner ein großes Quantum sehr
gut erhaltenes

Eichen-Bauholz

von einem Wohnhaus zu verkaufen.
Das Holz eignet sich besonders für
Schreiner und Zimmermeister.

Klingelhöfer,

Brückerhof bei Caldern.

Für

Zahnkranke

bin ich

Montag den 14. März cr.
in Feudingen

bei Herrn Gastwirt Dör
am Bahnhof von 8—11 Uhr
vorm. antworfend.

Ad. Schauer, Zahntechniker,
Laasphe.

Patente Gebrauchsmuster
und Marken-
schutz aller Länder besorgt
Patentanwalt Albrecht, Siegen.

Gottesdienste in Laasphe.

Sonntag Judica, 13. März.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Nachm. 2 Uhr: Rimbegottesdienst.

Hierzu Nr 11 des Muskr. Familienbl.

M

Ersteint
Samstag u. 1
in der Gpeli
die Post bez

Nr. 2

Für das 2
baufertig in der
bei dem Hofe
a) Frühjahr
16. April
b) Sommer
30. Juli
c) Herbst
7. Oktober
Berleburg.
De

Die trigon
die Grundlage
tung ist daher
Sicherung des
Marktsteines ist
fläche von zwei
linie nach alle
des Marktstein
Beachtung um
Grundeigentüm
dieser freisform
werden. Zu
nach § 370, 1
bestraft.
Die Beschä
steine und der
§ 304 des R.
Markt oder mi
Das Fels-
steine und d
Zu widerhandl
zur Anzeige
die Schultind
die Folgen ein
Berleburg.
D

R. Die
nach langem
endlich gefu
gegründet.
höchsten In
eine ganze
wieder eine
bringen. F
Staatsmann
politischen
seine Indivi
disziplin hat
eingesehen
Marchroute
Ziel nur du
und daß de

Eine Hochla

22)

Manch
besorgter, d
hatte etwas
sage blieb
daß weiter
gefunden h
Steinen an
Flusses.

Die m
der Gewa
Man konn
richteten
wenn auch
Von
Meisten fi
Blöhh
Wasser!
Mit
mend und
dem Fluß
im Tale
nun mit
Noch
schweben.
sperren d
mung. V
aber der
wenig zu